

Der vorgeschlagene Predigttext für den Buß- und Betttag steht im Buch des Propheten Hesekiel im 22. Kapitel.

Und des HERRN Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht beregnet ist, / das nicht benetzt wurde zur Zeit des Zorns, dessen Fürsten in seiner Mitte sind wie brüllende Löwen, wenn sie rauben; sie fressen Menschen, / reißen Gut und Geld an sich / und machen viele zu Witwen im Lande.

Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an / und entweihen, was mir heilig ist; sie machen zwischen heilig und unheilig keinen Unterschied / und lehren nicht, was rein oder unrein ist, / und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen; so werde ich unter ihnen entheiligt.

Die Oberen in seiner Mitte sind wie reißende Wölfe, / Blut zu vergießen und Menschen umzubringen um ihrer Habgier willen.

Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber, / haben Truggesichte und wahrsagen ihnen Lügen; sie sagen: »So spricht Gott der HERR«, / wo doch der HERR gar nicht geredet hat.

Das Volk des Landes übt Gewalt; sie rauben drauf los / und bedrücken die Armen und Elenden / und tun den Fremdlingen Gewalt an gegen alles Recht.

Ich suchte unter ihnen, / ob jemand eine Mauer ziehen und in die Bresche vor mir treten würde / für das Land, damit ich's nicht vernichten müßte; aber ich fand keinen.

Darum schüttete ich meinen Zorn über sie aus, / und mit dem Feuer meines Grimms

machte ich ihnen ein Ende / und ließ so  
ihr Treiben auf ihren Kopf kommen,  
spricht Gott der HERR. (Hesekiel  
22,23-31: Buß- und Betttag, 2023 - Neue Reihe V)

Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23,36). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

wer ist mit diesen Worten gemeint? Müssen wir  
uns diese Worte antun? Haben sie uns etwas zu  
sagen. an u n s e r e m Buß- und Betttag?

Erste Antwort: Nein. Es geht hier weder um  
uns, noch um unser Land. Sondern es geht um  
Israel, / und zwar nicht um das Israel von  
heute, sondern um das von vor 2500 Jahren.  
Und es geht um ein Volk, / das GOTT bereits  
mit Seinem Zorn überzogen hatte. Es wurde be-  
reits Gericht gehalten; die Zeit der Drohun-  
gen und Warnungen war längst vorbei.

Der Prophet Hesekiel tut hier nur noch eines:  
mit einem Wort Gottes b e g r ü n d e n, /  
warum es so weit kommen m u s s t e.

Macht das überhaupt noch Sinn? Jetzt, wo al-  
les verloren ist?

Ja. / denn das Leben hört ja nicht auf. Manch  
ein Volk kommt erst dann zur Besinnung, /  
wenn alles verloren i s t - das kennen wir  
doch. Bis zum Schluss haben wir Deutschen ge-  
glaubt, dem Führer folgen zu müssen. Von des-

sen wahnsinnigen Ideen geheilt waren wir erst  
n a c h dem Zusammenbruch.

Und auch persönlich: Manch einer von uns er-  
kennt e r s t d a n n, was er hatte. / wenn  
er's n i c h t m e h r hat. Katzenjammer in-  
klusive.

Hier aber kein Katzenjammer, / sondern der  
Prophet Hesekiel blickt schonungslos auf die  
Vergangenheit seines Volkes. / auf das, was  
zur Katastrophe geführt hat – die Katastro-  
phe: kein Land mehr, / keine Heimat, / kein  
Zuhause; stattdessen vertrieben in die  
Fremde / und dort ein Leben wie Sklaven und  
Hunde.

Die Kirche kaputt, / der Tempel in Schutt und  
Asche, / die Priester arbeitslos, weil es  
keinen Ort mehr gibt, wo sie arbeiten könn-  
ten. sprich: wo Opfer darzubringen und zwi-  
schen rein und unrein, zwischen heilig und  
unheilig, zwischen gut und schlecht, zwischen  
christlich und unchristlich, zu unterscheiden  
wäre. Nein, / sondern das Volk als Ganzes ist  
zum Opfer geworden, / zum Opfer seiner eige-  
nen Übertretungen, / zum Opfer seiner eigenen  
Blindheit und Taubheit – weil es nicht hören  
wollte, auf den Willen Gottes, / weil dem Ge-  
setz Gottes vielmehr **Gewalt angetan** wurde, /  
sein Sinn verdreht, / sein Inhalt verbogen, /  
Gottes Wort auseinander gerupft, bis es nur  
noch eine Buchstabensuppe ohne Inhalt war –  
wohl gemerkt nicht durch dumme Leute, / son-

dern durch die, die es besser wissen mussten, durch die **Priester**.

Konnte man auf die jetzt zeigen? Hatte man den Sündenbock mit ihnen schon ausgemacht, / den Schuldigen für die Katastrophe gefunden? So, wie man heute auch schnell auf katholische Bischöfe und Priester zeigt / und sie für den Untergang verantwortlich macht: nämlich dass mit der ganzen Kirche auch die evangelische in die Bedeutungslosigkeit hinein abrutscht? Sympathiepunkte für die gerade zurückgetretene Ratsvorsitzende der EKD, Präses Kurschus, / aber wenn die geht, können wir ja auch gerade gehen? Wie schon länger geplant, weil eben doch diese hässliche Zahl der einbehaltenen Kirchensteuer aus der monatlichen Lohnabrechnung heraussticht / und die Mitgliedschaft in der Kirche dieses Geld eben einfach nicht mehr wert ist? Weil man längst nichts mehr verbindet, mit dieser Mitgliedschaft? Der Austritt überfällig?

Auch ein ehrenvoller Rücktritt wird die Kirche nicht retten, / ebensowenig wie Erzbischof Woelki die Krise der Kirche verschuldet hat. Nein, / denn an der Schuld tragen wir alle mit / und leisten wir alle unseren Beitrag. Wie damals.

## II

Längst haben uns die alten Worte des Propheten Hesekiel also eingeholt, in unserer

Gegenwart heute. Die zweite Antwort auf die Frage, ob uns das was angeht, muss also lauten: Ja.

Das Besondere von Hesekiels Worten ist dies: Alle Stände – wir würden heute sagen: alle gesellschaftlichen Gruppen haben ihren Beitrag geleistet, / zum Untergang des Volkes. Die **Fürsten**, / die **Priester**, / die **Oberen**, / die **Propheten** / und, nicht zu vergessen, das **Volk des Landes**. Also (in unsere Zeit hinein übersetzt): Regierung, Kirchenleute, Verwaltung, Medien und die einfachen Leute, wie du und ich. Alle. Jeder auf seine Weise.

Die **Fürsten** ließen die eigenen Leute als Kanonenfutter in den Tod laufen, / die **Priester** vergewaltigten das Gesetz Gottes und taten nicht ihre Arbeit, / die **Oberen** gingen über Leichen, / die **Propheten** belogen das Volk und boten ihm eine übertünchte Fassade der Wirklichkeit, / und im **Volk des Landes** waren die Sitten längst verrotten und die Hemmschwelle längst niedergerissen: nämlich **Arme, Elende und Fremdlinge gegen alles Recht** zu bedrohen – die, die sich nicht wehren konnten. Sage also keiner, es seien nur »die da oben« gewesen – nein, das stimmt nicht.

Noch einmal diese fünf gesellschaftlichen Gruppen, / aber die **S c h u l d v o n h e u t e**, an der wir alle mit tragen, für die wir alle in Haftung genommen werden: Die Regierung eines hoch angesehenen Landes pro-

duziert Kriegerwitwen ohne Zahl, um sich ein Nachbarland einzuverleiben, / Kirchenleute verdrehen die Bibel und verlegen sich auf Themen, für die die Kirche gar nicht da ist (Wäre die Tatsache, dass auch unter Kirchenmitgliedern der Glaube am Verdunsten ist, nicht viel mehr ein Grund zum Rücktritt?), / Korruption in öffentlichen Verwaltungen sind ein Einfallstor für Oligarchen, Mafia, woher auch immer, / Journalisten und Medien lassen sich für Propaganda einspannen, / in Berlin gibt es Straßenzüge, in denen man mit einer Kippa auf dem Kopf nicht mehr sicher ist vor den einfachen Leuten, / genauso wie es andernorts mit einer dunklen Hautfarbe gefährlich werden kann, unter Leuten wie du und ich.

Das Gefühl, dass gerade eine Ordnung zerbricht, haben wir wohl. Einerseits sind wir ohnmächtig, / andererseits da und dort beteiligt – und sei es nur durch Wegschauen und Wegducken. Allein schon das Bedürfnis, in Ruhe gelassen zu werden und für nichts und niemanden Partei zu ergreifen: Allein schon das ist Teil unserer Schuld.

### III

Wer springt in die Bresche? Wer baut auf, was kaputt gegangen ist? An wen halten wir uns, der uns aus dem Tal unserer Schuld herausführt? Das stand auch schon damals im Raum.

Ich fand keinen, sprach der HErr, / auch damals. Und hat darauf reagiert, / nämlich in-

dem E r s e l b s t jemanden geschickt  
hat. / S e i n e n Retter, S e i n e n Mes-  
sias. / S e i n e n SOhn, der vor GOTT trat  
für das Land, / für die Gemeinde, für die  
Kirche, für die Verlorenen. Er trat vor uns  
am Kreuz / und hielt dort für uns Seinen Kopf  
hin.

Seitdem gilt: Durch CHristus können wir B u -  
ß e r i s k i e r e n: Im Angesicht unserer  
Schuld verlieren wir vor GOTT ja gerade nicht  
unser Gesicht. Sondern wir breiten unsere  
Schuld aus / und sind dabei nicht allein -  
das ist der tiefe (freilich längst nicht mehr  
erkannte) Sinn eines Buß- und Bettages.

Alle Stände, alle gesellschaftlichen Gruppen  
beugen sich vor dem Allmächtigen GOTT: Das  
war's einmal, / und zwar deshalb, weil die  
Analyse des Hesekiel bis heute die Sache  
trifft - mit den Worten des Apostels Paulus:  
**Sie sind allesamt Sünder** - von den Kleinsten  
bis zu den Größten, von den einfachsten bis  
zu den reichsten Leuten - und werden ohne  
Verdienst gerecht / aus seiner Gnade / durch  
die Erlösung, die durch Christus Jesus ge-  
schehen ist (Römer 3,23a,24).

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)